

MENSCH

Das Versichertenmagazin der BKK Diakonie 03 | 2018

MENSCH | Ausgabe AD K12709

BKK Diakonie 
Krankenkasse für soziale Berufe

Mehr
Service für
Versicherte

Digitale Angebote der BKK Diakonie

Online-Geschäftsstelle und Gesundheits-App sind da

Gute Vorsätze in die Tat umsetzen

Broschüre der BKK Diakonie gibt Motivationshilfen

Unser Mann im Osten

Seit fünf Jahren leitet Stefan Wenzel die Geschäftsstelle Berlin

„Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden,
nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden,
nicht ein Sein, sondern ein Werden,
nicht eine Ruhe, sondern eine Übung.
Wir sind's noch nicht, wir werden's aber.
Es ist noch nicht getan oder geschehen,
es ist aber im Gang und im Schwang.
Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg.
Es glüht und glänzt noch nicht alles,
es reinigt sich aber alles.“

Martin Luther (1483 – 1546)



Liebe Leserin, lieber Leser,

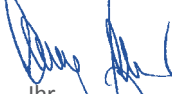
zum Jahreswechsel halten Sie eine extra dicke MENSCH-Ausgabe in den Händen, denn in den vergangenen Wochen hat es bei der BKK Diakonie viele Neuerungen gegeben, über die wir Sie ausführlich informieren möchten. Ein Schwerpunkt ist die Digitalisierung, die unser Leben in vielen Bereichen rasant verändert und oft einfacher macht, denken Sie nur an das Online-Banking. Auch wenn es um die eigene Gesundheit geht, möchten viele Menschen sicher und mobil auf ihre Daten zugreifen können – doch im Gesundheitsbereich kam die Digitalisierung bislang eher schleppend voran. Darum hat die BKK Diakonie mit Partnern einige Projekte auf den Weg gebracht: Zum einen ist unsere Online-Geschäftsstelle an den Start gegangen, zum anderen bieten wir unseren Versicherten die Möglichkeit, die neue Gesundheits-App „Vivy“ kostenfrei zu nutzen. Wir sind überzeugt, dass beide Angebote Menschen helfen, in Bezug auf die eigene Gesundheit souveräner und selbstbestimmter zu werden und dass sie einen großen praktischen Nutzen für Versicherte haben.

Dabei möchte ich betonen, dass es sich um zusätzliche Angebote handelt, die Versicherte nutzen können, aber nicht müssen. Wir erweitern unseren Service ohne aufzugeben, was uns als Krankenkasse für soziale Berufe ausmacht, nämlich, dass der Mensch bei der BKK Diakonie im Mittelpunkt steht. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind weiterhin persönlich für Sie da, haben ein offenes Ohr und gehen individuell auf Anliegen ein. Gleichzeitig möchten wir unseren Versicherten aber auch die Vorteile des technischen Fortschritts zugänglich machen, darum laden wir Sie herzlich dazu ein, die neuen Möglichkeiten zu prüfen und zu entscheiden, was für Sie vorteilhaft sein könnte und was nicht. Vielleicht finden Sie „zwischen den Jahren“ dafür ja etwas Zeit und Muße.

Der Jahreswechsel ist für viele auch Anlass, persönliche Veränderungen anzustoßen. Bewusster essen, mehr Sport treiben, mit dem Rauchen aufhören sind klassische Neujahrsvorsätze – doch allzu oft fallen wir schon nach kurzer Zeit in den alten Trott zurück. Wie wir Vorsätze erfolgreich in die Tat umsetzen, das ist ein weiteres Thema in dieser MENSCH.

Nicht zuletzt stellen wir wieder Menschen aus der BKK Diakonie vor. Die Resonanz zeigt, dass diese persönlichen Geschichten gerne gelesen werden. Ungebrochener Beliebtheit erfreut sich auch unser Gesundheitsquiz, mit dem Sie wieder einen attraktiven Hotel-Gutschein gewinnen können. In dieser Ausgabe lesen Sie außerdem, was den Hotel-Aufenthalt so besonders macht. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Glück bei unserem Gewinnspiel, eine unterhaltsame Lektüre und ein erfolgreiches und gesegnetes 2019.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr grüßt Sie


Ihr
Andreas Flöttmann | Vorstand der BKK Diakonie

Inhalt

01 Editorial

02 „Meine BKK Diakonie“: Anliegen rund um die Uhr online erledigen

04 Vivy – die neue digitale Gesundheitsakte mit Assistenzfunktion

07 Interview: Christian Rebernik, „Transparenz und Kontrolle über die eigene Gesundheit“

08 Gute Vorsätze: Broschüre der BKK Diakonie gibt Motivationshilfen und Tipps

10 Stefan Wenzel – Vertriebsmitarbeiter mit einer Leidenschaft für alte Autos

12 Durch Weiterbildung mehr Zufriedenheit im Job

13 Rezept: Süßkartoffel-Apfel-Suppe

14 Neue elektronische Gesundheitskarte mit zusätzlichen Funktionen

15 Jahresrechnungsergebnis 2017

15 „Herberget gerne!“ Gastfreundschaft und eine Prise Spiritualität

17 Meldungen und Gesundheitsquiz

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
BKK Diakonie, Königsberg 8, 33617 Bielefeld
Telefon 0521.329876-120

REDAKTIONSTEAM
Silke Tornede, Lucas Redecker, Frank Großheimann
Verantwortlich: Andreas Flöttmann (BKK Diakonie)

KONZEPTION UND DESIGN
sue* – Agentur für schöne Kommunikation mit Erfolg
www.schoenunderfolgreich.de

FOTOS
Katrin Biller: Titelbild und Seite 01 | photocase.de: #2589475 von huertas19 / | thinkstock.de: Umschlagseite U2, Seiten 03, 04, 06, 09 und 15 | **Dorothea Brandt:** Seiten 10–11

DRUCK UND VERSAND
KKF-Verlag
Martin-Moser-Straße 23
84503 Altötting
Telefon 08671 5065-10
www.kkf-verlag.de

Nachdrucke sind auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers oder der Verlagsleitung gestattet und honorarpflichtig. Für mit Namen oder Namenszeichen gekennzeichnete Beiträge nur Übernahme der pressegesetzlichen Verantwortung.

„Meine BKK Diakonie“: Anliegen rund um die Uhr online erledigen

Wann immer es Ihnen passt

Twentyfourseven – also vierundzwanzigsieben oder kurz 24/7 – so heißt es Neudeutsch, wenn von einem Service rund um die Uhr die Rede ist. Auch die BKK Diakonie bietet Versicherten jetzt die Möglichkeit, Angelegenheiten mit ihrer Krankenkasse jederzeit zu regeln, 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche.

„Meine BKK Diakonie“, so heißt die neue Online-Geschäftsstelle, mit der Kunden nicht mehr an reguläre Öffnungszeiten gebunden sind. Wann immer es passt, können Versicherte über das Portal oder die App einfach und bequem viele Dinge von zu Hause aus erledigen, zum Beispiel Dokumente anfordern, einen Unfallfragebogen ausfüllen oder ihre Krankmeldung digital einreichen. Das spart Zeit und Wege, zudem haben Nutzer in einem eigenen Postfach die Korrespondenz mit der BKK Diakonie immer im Blick.

„Für Versicherte wird es mit dem neuen Service noch einfacher und komfortabler, mit der Krankenkasse zu kommunizieren“, sagt BKK Diakonie Vorstand Andreas Flöttmann. Großer Wert wird dabei auf hohe Sicherheitsstandards gelegt. Die Nutzung des neuen Online Services läuft nach der Erstregistrierung über ein pushTAN-Verfahren, das auch Banken nutzen und das den Schutz der persönlichen Daten gewährleistet.

Und noch eins ist wichtig: Die Online-Geschäftsstelle ersetzt nicht die Beratung von Mensch zu Mensch, sie ergänzt sie. Das digitale Portal ist ein zusätzliches und für Versicherte freiwilliges Angebot, mit dem die BKK Diakonie ihren Service erweitert, ohne auf Bewährtes zu verzichten. Der persönliche Kontakt und die individuelle Beratung bleiben auch weiterhin zentraler Bestandteil des Kundenservice bei der BKK Diakonie.

Was kann ich über die Online-Geschäftsstelle erledigen?

- Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen einreichen
- Mitgliedsbescheinigungen für Arbeitgeber, Behörden oder die Universität anfordern
- Adressdaten ändern
- Foto für die elektronische Gesundheitskarte (eGK) hochladen
- Neue eGK anfordern
- Unfallfragebogen ausfüllen
- Bestandspflege Familienversicherung
- Kommunikation über Nachrichten

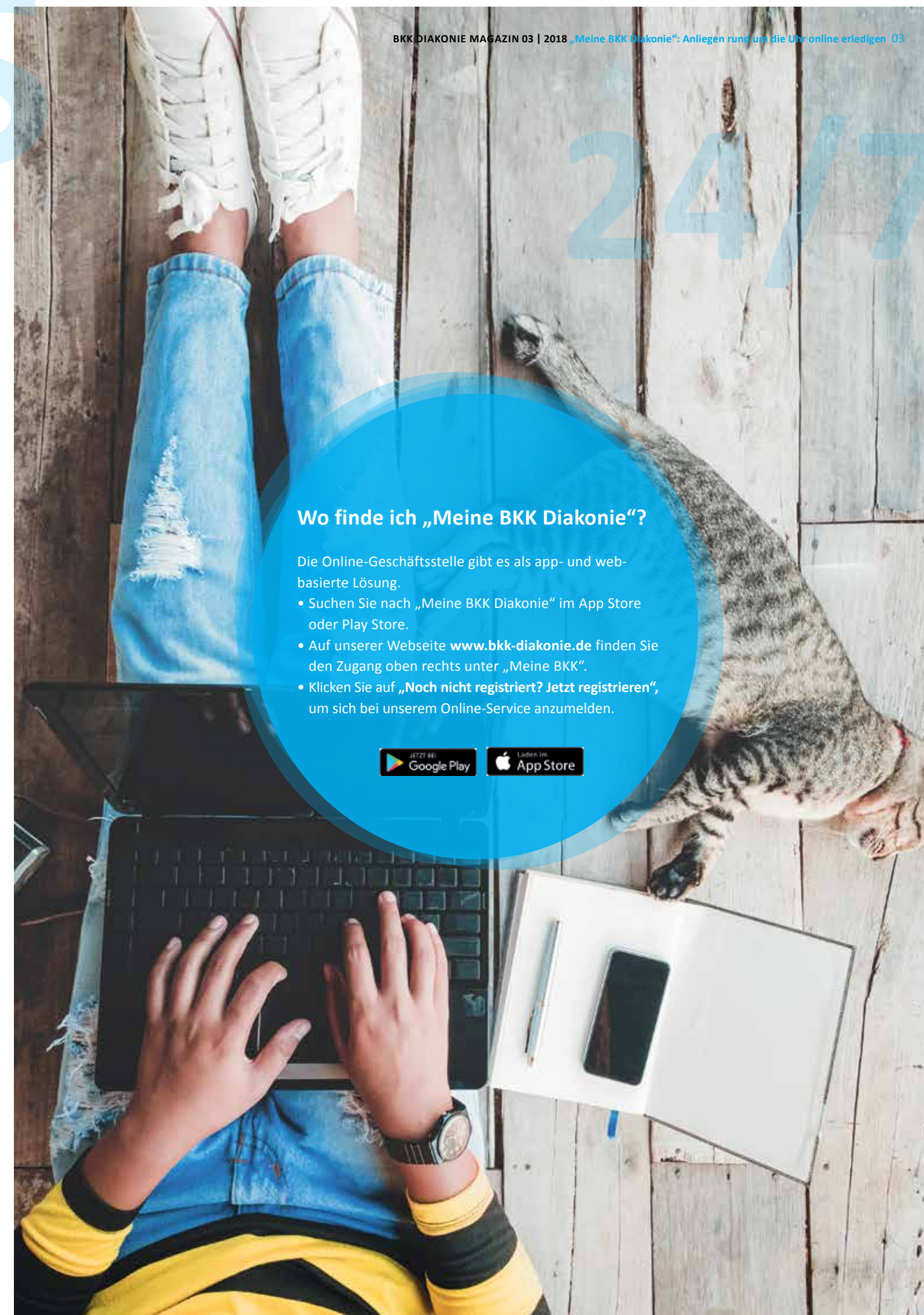
Wie kann ich mich registrieren?

- Klicken Sie in der App oder im Portal auf „**Noch nicht registriert? Jetzt registrieren**“.
- Tragen Sie Ihre Personendaten, Ihre Versicherungs- und Handynummer in die Felder ein.
- Nach dem Absenden der Daten erhalten Sie Ihren persönlichen Zugangscode mit der Post. Ohne diesen Code ist der Zugang zur Online-Geschäftsstelle nicht möglich.
- Mit der Erstanmeldung schließen Sie die Registrierung ab. Sie können nun ein eigenes Passwort festlegen.
- Mitversicherte Familienangehörige können sich über einen eigenen Zugang registrieren.
- Die Registrierung erfolgt über die so genannte Zwei-Faktor-Authentifizierung via SMS-TAN. Damit stellen wir sicher, dass nur Sie sich über den Online-Service anmelden können und Zugang zu Ihren Daten haben.

Wo finde ich „Meine BKK Diakonie“?

Die Online-Geschäftsstelle gibt es als app- und web-basierte Lösung.

- Suchen Sie nach „Meine BKK Diakonie“ im App Store oder Play Store.
- Auf unserer Webseite www.bkk-diakonie.de finden Sie den Zugang oben rechts unter „Meine BKK“.
- Klicken Sie auf „**Noch nicht registriert? Jetzt registrieren**“, um sich bei unserem Online-Service anzumelden.





Einfach, sicher und selbstbestimmt über Gesundheitsdaten verfügen

Vivy – die neue digitale Gesundheitsakte mit Assistenzfunktion

Vielleicht kennen Sie Vivy schon oder haben von ihr gehört? Vivy ist eine elektronische Gesundheitsakte mit Assistenzfunktion, Versicherte der BKK Diakonie können diese appbasierte Gesundheitsplattform seit Mitte September kostenfrei nutzen. Die BKK Diakonie gehört zu den ersten Krankenkassen, die den digitalen Service anbieten.

Was kann Vivy leisten?

Den Impfpass verlegt? Unnötigerweise geröntgt worden oder einen Vorsorgetermin verpasst? All das soll mit Vivy nicht mehr passieren, denn Vivy ermöglicht einen schnellen und einfachen Zugang zu den eigenen persönlichen Gesundheitsdaten. Mithilfe der App können Nutzer Dokumente vom Arzt anfordern, speichern und verwalten. Arztbriefe, Befunde, Überweisungen, Laborwerte, Medikationspläne oder Notfalldaten befinden sich so gebündelt an einem Ort und können bei Bedarf anderen Ärzten oder Gesundheitspartnern zur Verfügung gestellt werden. Zusatzfunktionen machen es möglich, dass die App an Impfungen oder Vorsorgetermine erinnert oder vor Wechselwirkungen von Medikamenten warnt. Dafür müssen Nutzer den Barcode auf der Packung oder dem Medikationsplan einscannen. Zudem kann die App mit weiteren Geräten wie Fitnesstrackern verbunden werden und einen persönlichen Gesundheitscheck liefern. Nutzer erhalten so individuelle Hinweise in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Geist.

Welche Vorteile ergeben sich für Versicherte?

Die BKK Diakonie möchte mit Vivy zu einer besseren Gesundheitsversorgung beitragen. Versicherte sollen autonom über ihre eigenen Daten verfügen können und souveräner in der Beurteilung werden, was ihnen medizinisch nutzt. Zudem ergeben sich aus Sicht der Krankenkasse weitere Vorteile, wenn Gesundheitsakteure besser vernetzt sind. Doppeluntersuchungen und überflüssige Belastungen können vermieden werden, wenn Vivy-Nutzer gespeicherte Röntgen- oder Ultraschallbilder mit einem anderen Arzt teilen. Diagnosen werden erleichtert und Abläufe effektiver. Wichtig ist: Bei allem hat der Nutzer die Hoheit über seine Daten. Er alleine entscheidet, welche Daten in der Gesundheitsakte gespeichert und vor allem welche Daten weitergegeben werden. Weder die Krankenkassen noch Vivy haben Zugriff auf persönliche Daten.

Wie sicher ist Vivy?

Vivy ist TÜV-geprüft und als sichere Plattform zertifiziert. Bei jeder Datenübertragung setzt Vivy auf mehrstufige Sicherheitsprozesse und eine asymmetrische Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, für die nur der Versicherte selbst den Schlüssel hat. Alle Daten sind sicher verschlüsselt auf deutschen Servern abgelegt. Die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen wird regelmäßig überwacht.

Was müssen Versicherte tun, wenn sie Vivy nutzen wollen?

Interessierte können Vivy in den gängigen App Stores herunterladen. Für die Erstanmeldung werden die Versichertennummer, der Personalausweis oder Reisepass und das eigene Smartphone benötigt. Vivy wird beim iPhone nur von iOS10 oder höher unterstützt, bei Android muss mindestens das Betriebssystem 6.0 Marshmallow oder höher vorhanden sein. Die Smartphone-Kamera muss zudem über einen Autofokus verfügen, sonst wird die App im Store nicht angezeigt. Die Bedienung selbst ist einfach und intuitiv, es gibt Hilfen wie eine größere Schrift oder die Möglichkeit, sich Hinweise vorlesen zu lassen. Die BKK Diakonie übernimmt die monatlichen Kosten für Versicherte.

Bei Fragen oder wenn Sie Hilfe beim Start der App benötigen, können Sie sich gerne persönlich an die BKK Diakonie wenden, die Telefonnummer lautet 0521.329876-120.

Weitere Infos gibt es auch unter:

» www.bkk-diakonie.de/leistung/vivy/

„Wir beschäftigen uns seit Jahren mit den Themen elektronische Gesundheitskarte und elektronische Gesundheitsakte. Vivy ist die erste alternative und systemübergreifende Lösung, die uns wirklich überzeugt hat. Mit Vivy gehen wir einen weiteren Schritt in der Digitalisierung. Entscheidend für uns ist, dass Vivy ein freiwilliger und intuitiver Dienst ist, der die Möglichkeit bietet, die Hoheit über seine eigenen Gesundheitsdaten zu erhalten. Der Versicherte selbst entscheidet, wem er welche Daten wann zur Verfügung stellt. Darüber hinaus entspricht Vivy mit seiner Ende-zu-Ende-Verschlüsselung unserem hohen Verständnis von Datenschutz.“

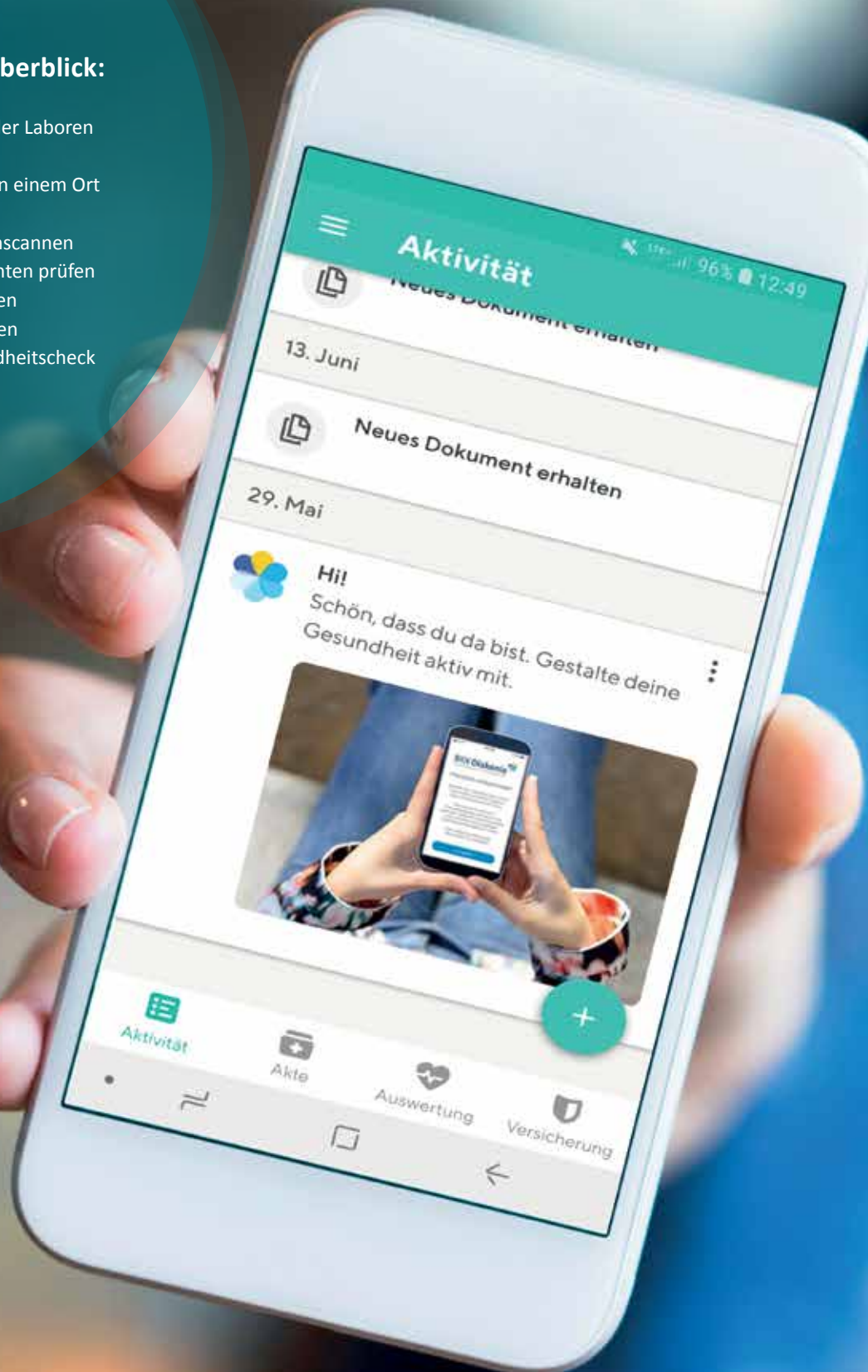
Andreas Flöttmann, Vorstand der BKK Diakonie, zu Vivy

Der Name Vivy leitet sich vom französischen Wort *vivre* ab, das heißt **leben**.

Vivy

Funktionen von Vivy im Überblick:

- Dokumente von Ärzten, Kliniken oder Laboren anfordern und teilen
- Gesundheitsdaten speichern und an einem Ort bündeln
- Medikationsplan eingeben oder einscannen
- Wechselwirkungen von Medikamenten prüfen
- Notfalldaten und Impfpass verwalten
- Vorsorge- und Arzttermine verwalten
- Wissenschaftlich fundierter Gesundheitscheck
- Das biologische Alter messen



Interview: Christian Rebernik, Geschäftsführer und Gründer der Vivy GmbH

„Transparenz und Kontrolle über die eigene Gesundheit“

Seit mehr als 20 Jahren entwickelt Christian Rebernik digitale Produkte, unter anderem für Banken. Jetzt ist der 41-jährige Wirtschaftsinformatiker vom Finanz- in den Gesundheitsbereich gewechselt und hat mit seinem jungen Start-up-Unternehmen Vivy die gleichnamige elektronische Gesundheitsakte mit Assistenzfunktion auf den Markt gebracht. Der gebürtige Österreicher lebt und arbeitet in Berlin.

Was hat Sie motiviert, in den Gesundheitsbereich einzusteigen?

Das waren sehr persönliche Gründe. Gesundheit ist die Basis für ein glückliches Leben, und in meinem Leben gab es ein paar Ereignisse, die mir gezeigt haben: Ich möchte meine eigene Gesundheit besser verstehen. Ich hatte zum Beispiel einen Bandscheibenvorfall und habe im Nachhinein gemerkt, dass ich vieles hätte vermeiden können, wenn ich meine Rückenmuskulatur vorher besser gestärkt hätte. Dann bin ich dreimal umgezogen, von Wien über Hamburg nach Berlin. In jeder Stadt hat mein Zahnarzt ein neues Röntgenbild gemacht. Das sind drei Röntgenbilder in drei Jahren! Ich dachte nur, wie kann das sein? Warum werde ich im 21. Jahrhundert in Sachen Gesundheit so wenig unterstützt? Ist da nicht mehr möglich? Ich habe drei Kinder, auch für die möchte ich, dass sie in ihrem Leben medizinisch gut begleitet werden. Vivy soll helfen, dass Menschen selbstbestimmter leben und mehr Transparenz und Kontrolle über ihre eigene Gesundheit haben. Das treibt mich an.

Sie nutzen Vivy selbst, gab es dabei auch Aha-Erlebnisse?

Mit Vivy sehe ich direkt, wie sich mein Lebensstil auf meine Körperverfassung auswirkt. Wir alle wissen, dass zu viel Stress oder zu wenig Schlaf nicht gut sind. Vivy zeigt mir, was Schlafmangel konkret für mein biologisches Alter bedeutet. Ich hoffe, dass Menschen dadurch zu Verhaltensänderungen motiviert werden. Sehr schön finde ich auch, dass ich bei einem Notfall im Ausland Ersthelfern wichtige Gesundheitsdaten zur Verfügung stellen kann und dass diese auch in deren Sprache übersetzt werden. Das gibt mir ein gutes Gefühl.

„Wir wollen Menschen dabei helfen, ihre Gesundheit und Fitness aktiv zu gestalten und zu verbessern – einfach, sicher und selbstbestimmt.“

Das sind Vorteile, aber im Gesundheitsbereich ist die Angst vor Datenmissbrauch groß.

Absolut, darum ist Datensicherheit bei uns ein wichtiges Thema. Wir haben Vivy nach modernsten Sicherheitsstandards entwickelt. Nur der Nutzer selbst kann über seine Daten verfügen. Niemand anders, auch nicht Krankenkassen, können darauf zugreifen. Natürlich machen Veränderungen Angst. Ich habe zuvor unter anderem für Banken gearbeitet, auch dort war die Skepsis groß. Inzwischen ist das Online-Banking der am stärksten wachsende Bereich. Voraussetzung ist Datensicherheit, die gewährleisten wir auch bei Vivy.

Wie geht es mit der App weiter?

Gesundheit ist etwas sehr Persönliches und sehr komplex, in diese Richtung wollen wir Vivy weiterentwickeln. Perspektivisch soll Vivy auch dabei helfen, individuelle Lösungen für Gesundheitsprobleme zu finden. Es gibt unglaublich viele Informationen und Angebote, aber was ist für mich relevant? Was hilft mir weiter? Hier soll Vivy künftig als echte Assistentin Wege aufzeigen.



Vivy-Gründer Christian Rebernik



Gute Vorsätze: Broschüre der BKK Diakonie gibt Motivationshilfen und Tipps

So gelingt persönliche Veränderung wirklich

Fünf Kilo abnehmen, weniger Stress in der Familie und endlich regelmäßig Sport treiben – gute Vorsätze sind zum Jahresanfang schnell gefasst. Eine neue Broschüre der BKK Diakonie gibt Motivationshilfen, wie wir unsere Ziele auch wirklich in die Tat umsetzen.

Kopf und Bauch im Widerspruch

Für viele Menschen ist es ein schönes Ritual, rund um den Jahreswechsel innezuhalten, die vergangenen Monate Revue passieren zu lassen und gute Vorsätze für das neue Jahr zu fassen. Gesünder leben steht bei vielen ganz oben auf der Liste, doch warum fällt es uns so schwer, gute Gewohnheiten auch dauerhaft im Alltag umzusetzen? „Weil der Kopf oft eine Entscheidung trifft, für die der Bauch nur wenig später das Kommando ‚Zurück‘ gibt“, sagt Diplom-Psychologe Christoph Schalk. Eine unklare Motivationslage sei häufig der Grund, warum Vorsätze scheitern. In der neuen Broschüre der BKK Diakonie „Zeit für gute Vorsätze – Mehr Bewegung“ zeigen Christoph Schalk und der Physiotherapeut Peter Dörksen, wie wir Selbst-Sabotage vermeiden und Ziele Schritt für Schritt erreichen.

Ein starkes inneres Team bilden

Ein wichtiger Baustein ist dabei, sich zunächst über eigene Beweggründe klar zu werden. Möchte ich selbst die Veränderung oder sind mir Ziele von außen aufgedrängt worden? Versuche ich, Werte und Erwartungen anderer Menschen zu erfüllen? Gibt es innere Blockaden? Solange widersprüchliche Gefühle, bewusste und unbewusste Motive und Bedürfnisse gegeneinander arbeiten, werden wir schnell in alte Muster zurückfallen, gibt Schalk zu bedenken. Der Motivationstrainer spricht in diesem Zusammenhang gerne von einem „inneren Team“, das nicht immer einer Meinung ist. Auf der einen Seite möchten wir fitter werden, aber abends nach der Arbeit noch eine Runde zu joggen, das erscheint dem inneren Schweinehund zu anstrengend. Außerdem ist es draußen kalt und dunkel, sagt eine andere Stimme. Und ist es nicht viel erholsamer, sich auf dem Sofa auszuruhen? „Die erste Aufgabe ist darum immer, ein starkes inneres Team zu bilden, das an einem Strang zieht.“



Peter Dörksen | Physiotherapeut und Personal Trainer



Christoph Schalk | Diplom-Psychologe und Motivationstrainer

Vom guten Vorsatz zum hilfreichen Motto

Wie aber mobilisiere ich mein inneres Team? Welche Ressourcen kann ich nutzen, um am Ball zu bleiben? Dazu liefert die Broschüre viele Tipps und Anregungen. Zudem erläutert Christoph Schalk, welche unterschiedlichen Zielarten es gibt und warum es oft sinnvoll ist, so genannte Haltungs- oder Mottoziele zu entwickeln. „Mottoziele drücken eine innere Haltung aus, mit der die Veränderung in Angriff genommen wird“, erklärt der Coach aus Würzburg. Sie bündeln eigene Kräfte und Möglichkeiten, egal ob bewusst oder unbewusst, und helfen gleichzeitig, die notwendige Flexibilität auf dem Weg zum Ziel zu bewahren. „Solche Ziele zu erarbeiten erfordert zwar etwas mehr Zeit und Mühe, ist bei komplexen persönlichen Veränderungen aber erfolgversprechender“, sagt der Motivationstrainer.

Mit kleinen Schritten starten

Ein weiterer Teil ist dem Bereich Sport und Bewegung gewidmet. Physiotherapeut Peter Dörksen erläutert hier, wie Menschen auf einfache Weise wieder mehr Bewegung in ihren Alltag bringen können. Dazu werden einfache und leicht nachzumachende Übungen vorgestellt.

Egal ob Bewegung oder andere gute Gewohnheiten – sinnvoll sei es, mit kleinen, realistischen Schritten anzufangen, sind sich beide Experten einig. „Haben Sie außerdem Geduld mit sich selbst“, sagt Christoph Schalk und betont: Lieber eine kleine Veränderung erfolgreich umsetzen und auf der positiven Erfahrung aufbauen, als sich ein großes Ziel vorzunehmen und dann zu scheitern.

Mein Ausgangspunkt:

- Wie lautet mein guter Vorsatz?
- Was sagt mein Verstand dazu?
- Und was mein Gefühl?
- Wenn ich auf meine Wahrnehmung achte: Wo im Körper spüre ich Zustimmung oder Abneigung gegen meinen Vorsatz? Das muss nicht auf den Bauch beschränkt sein.

Das Arbeitsheft „Zeit für gute Vorsätze – Mehr Bewegung“ kann über die Webseite der BKK Diakonie bestellt werden unter:

» www.bkk-diakonie.de/zfgv-mehr-bewegung



MOTIVATION

MOTTOZIELE

STARKES TEAM

GEDULD

KLEINE SCHRITTE

Oldtimer

Stefan Wenzel – Vertriebsmitarbeiter mit einer Leidenschaft für alte Autos

„Die haben Ecken, Kanten und Seele“

Vertriebsfachmann Stefan Wenzel hat bei der BKK Diakonie eine besondere Mission: Von Berlin aus betreut er die neuen Bundesländer und fährt im Jahr an die 60.000 Kilometer quer durch Ostdeutschland. Doch damit nicht genug: Auch in seiner Freizeit bewegt sich der 38-Jährige bevorzugt auf vier Rädern fort, am liebsten in einem Oldtimer.

Seit fünf Jahren arbeitet Stefan Wenzel für die BKK Diakonie. Damals war der Betriebswirt und Sozialversicherungsfachangestellte gerade mit seiner Familie von Hamburg zurück in seine Heimatstadt Brandenburg an der Havel gezogen. Die Stellenanzeige der BKK Diakonie, die einen Mitarbeiter für den Osten suchte, kam da gerade recht und erwies sich als echter Glücksfall. „Ich habe ein hohes Maß an Selbstständigkeit und kann Pionierarbeit leisten“, sagt der Vertriebler, der diakonische Einrichtungen von Rügen bis nach Thüringen besucht. Dabei informiert er die Mitarbeitenden nicht nur über die Leistungen der BKK Diakonie, sondern hat für sie auch immer etwas im Gepäck: einen Gesundheitstag zum Beispiel, einen Rückenkurs oder einen Vortrag über Stressbewältigung oder Entspannung. „Menschen in sozialen Berufen etwas Gutes tun, noch dazu in meiner alten Heimat – das freut mich in meinem Beruf.“

Entschleunigung im Oldtimer

Dass er im Job viel mit dem Auto unterwegs sein muss, ist für den 38-Jährigen keine Belastung, im Gegenteil. „Mein Vater hatte schon 'ne Automacke“, sagt er schmunzelnd, dieses Auto-Gen hat er offenbar geerbt. Besonders angetan haben es dem Oldtimer-Fan alte Mercedes-Benz Modelle. „Diese Autos haben noch Ecken, Kanten und Seele“, schwärmt der Kenner, der einen 37 Jahre alten Mercedes-Benz der Baureihe 123 sein Eigen nennt – in Orientrot, mit hellbeigen Veloursitzen und Radkappen in der Farbe des Autos. „Ein absolut unverbasteltes Auto“, betont Wenzel, dem auch keine Klimaanlage oder Servolenkung ins Auto kommt. Lieber kurbelt der Brandenburger die Scheiben herunter, dreht am Autoradio und genießt es, mit 80 km/h über die Landstraße zu rollen. „Dabei entschleunige ich total.“

„Ich habe ein hohes Maß an Selbstständigkeit und kann Pionierarbeit leisten.“

Die Aura alter Autos

Dem Vater von zwei Söhnen geht es weniger um PS und Geschwindigkeit, ihn begeistern Ästhetik, Originalität und die Aura alter Autos. Stundenlang kann er einen Wagen polieren, hegen und pflegen – und dabei wunderbar vom Alltag abschalten. „Beim Schrauben brauche ich allerdings Hilfe, aber ich packe mit an und hole mir ölige Finger“, sagt der bodenständige Typ, der schon als kleiner Junge alles liebte, was vier Räder hat. Aufgewachsen in der ehemaligen DDR, verfolgte er gespannt, wie sein Vater von einem Trabbi zu einem Wartburg wechselte und hütete die Matchbox-Autos, die ihm sein Onkel aus dem Westen schickte, wie einen Schatz. Sich von Autos zu trennen, fällt ihm bis heute schwer. Besonders leid tat es ihm, als er den alten Mercedes-Benz seines Großvaters verkaufen musste. „Aber der Wagen schluckte einfach zu viel Geld.“



Fotos: Dorothea Brandt

Menschen in der BKK Diakonie

Sie sind bei der BKK Diakonie versichert und haben eine Geschichte rund um Gesundheit und Krankenkasse zu erzählen? Dann nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf! Wir stellen Versicherte und Mitarbeitende im Porträt vor.

» mensch@bkk-diakonie.de

Herzlichen Glückwunsch: Die BKK Diakonie Geschäftsstelle in Berlin feiert den 5. Geburtstag!

Sie liegt mitten in Berlin, an der Bernauer Straße in der Nähe der Mauer-Gedenkstätte: Im Dezember 2013 wurde die BKK Diakonie Geschäftsstelle im „Dreiländereck“ zwischen den Ortsteilen Mitte, Wedding und Prenzlauer Berg eröffnet. Ende des Jahres feierte das Team den 5. Geburtstag. Neben Stefan Wenzel betreut Brigitte Schönherr an drei Tagen in der Woche Kunden, beantwortet Fragen und ist persönlich für Versicherte da. Die Büros befinden sich auf dem Gelände des Lazarus Hauses, einer Pflegeeinrichtung der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal. „Die Lage ist perfekt und drückt unsere Nähe zur Diakonie aus“, betont Stefan Wenzel, der im Oktober 2013 zur BKK Diakonie kam und die Geschäftsstelle von Anfang an leitete. Die Geschäftsstelle ist Anlaufpunkt für Versicherte, die in Berlin leben und arbeiten.



Die BKK Diakonie Geschäftsstelle in Berlin



Durch Weiterbildung mehr Zufriedenheit im Job

Studien zeigen: Wer sich im Beruf verwirklichen kann und gerne zur Arbeit geht, profitiert auch gesundheitlich. Weiterbildung ist dabei ein wichtiger Faktor.

Eigenständiges Arbeiten, berufliche Sicherheit, aber auch eine gute Work-Life-Balance und das Gefühl, nicht „auf der Stelle zu treten“ – all das trägt zur beruflichen Zufriedenheit bei. Um am Ball zu bleiben, hilft eine Weiterbildung. Der Staat unterstützt Fortbildungen dabei auf verschiedene Weise, darauf weist das Bundesministerium für Bildung und Forschung hin. Für Menschen mit geringem Einkommen gibt es auch direkte finanzielle Unterstützung: Mit dem Prämiegutschein der Bildungsprämie übernimmt der Staat die Hälfte der Kosten einer Weiterbildung, bis zu 500 Euro.

Erwerbstätige, auch Selbstständige, können jedes Jahr einen Prämiegutschein für eine Weiterbildung bekommen, unabhängig vom Arbeitgeber und auch in Eltern- oder Pflegezeit. Eine Altersgrenze gibt es nicht. Ausschlaggebend sind allein die Arbeitszeit (mindestens 15 Stunden pro Woche) und das zu versteuernde Einkommen (nicht mehr als 20.000 Euro bzw. 40.000 Euro bei gemeinsamer Veranlagung).

Interessant ist die Bildungsprämie auch für soziale und pflegerische Berufsgruppen. In diesem Arbeitsfeld sind Beschäftigte gefordert, mit der medizinischen, technischen und pflegerischen Entwicklung Schritt zu halten. Mit der Bildungsprämie profitieren sie nicht nur von der Möglichkeit, aktuelle Fachkenntnisse zu erwerben, sondern auch von Weiterbildungsangeboten, die zum Beispiel die Souveränität im Umgang mit Demenzpatienten oder in anderen herausfordernden Situationen stärken.

Weitere Infos unter:
» www.bildungspraemie.info

und unter der kostenfreien Hotline:
» 0800 26 23 000.



Rosemarie Madl

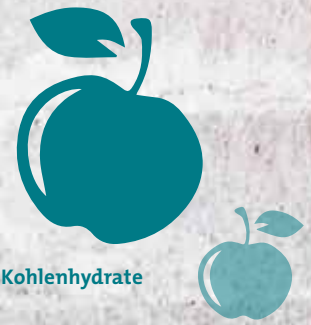
Beruflich neue Wege gehen – auch jenseits der 40

Fast 20 Jahre lang arbeitete Rosemarie Madl als Krankenschwester in ihrem Traumjob, dann musste sie ihren Beruf aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Mithilfe der Bildungsprämie fing sie noch einmal neu an und führt heute ihren eigenen Pflegebetrieb.

„Durch die Weiterbildung habe ich neues Selbstbewusstsein gewonnen“, sagt Rosemarie Madl. „Sie hat mir gezeigt, dass man immer wieder neu anfangen und etwas erreichen kann, auch noch später im Leben.“ Die Niederbayerin war bereits jenseits der 40, als sie sich beruflich umorientierte und eine Bürotätigkeit übernahm. Weil sie sich kaufmännische Kenntnisse aneignen wollte, wählte sie eine Fortbildung zur Praktischen Betriebswirtin und nutzte die Bildungsprämie als Finanzierungshilfe.

Mit der abgeschlossenen Weiterbildung in der Tasche wechselte Rosemarie Madl zu einem ambulanten Pflegedienst, übernahm dort peu à peu Leitungsaufgaben und wagte schließlich den Schritt in die Selbstständigkeit. „Ich wollte meine eigene Chefin sein.“ Durch die Weiterbildung und ihre Berufserfahrung verfügte sie über das erforderliche Know-how und gründete vor vier Jahren den Pflegebetrieb „Dahoam is Dahoam“. Heute ist Madl für elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich, die 50 bis 60 Patienten betreuen. „Kranken und älteren Menschen helfen, das erfüllt mich. Auch wenn ich nicht mehr aktiv als Krankenschwester oder Altenpflegerin tätig sein kann, trage ich mit meinem Betrieb dazu bei, dass Menschen gut betreut sind“, sagt Rosemarie Madl.

Süßkartoffel-Apfel-Suppe



Zeit: ca. 25 Minuten | Nährwert pro Portion*: ca. 225 kcal, ca. 4 g Eiweiß, ca. 6 g Fett, ca. 36 g Kohlenhydrate

*Berechnet mit DGExpert 2015

ZUTATEN FÜR 2 PERSONEN:

- 3 Schalotten
- ca. 400 g Süßkartoffeln
- 750 ml Gemüsebrühe
- 2 säuerliche Äpfel (ca. 350 g) z.B. Elstar
- 1–2 EL Zitronensaft/Weißwein
- Salz, Cayennepfeffer
- 1 Zweig Basilikum



Zubereitung:

Die Schalotten schälen und würfeln. Süßkartoffeln schälen und waschen, in ca. 2 cm große Stücke schneiden. Butter in einem Topf erhitzen. Schalotten darin glasig dünsten. Die Süßkartoffeln zugeben und ca. 2 Min. unter Wenden mitdünsten.

Mit Brühe ablöschen und aufkochen, zugedeckt bei mittlerer Hitze 10–15 Min. kochen.

Inzwischen Äpfel waschen und schälen. Von einem Apfel um das Kerngehäuse dünne Scheiben abschneiden. Die Scheiben in feine Stifte schneiden und mit Zitronensaft beträufeln. Für die Deko zur Seite stellen. Den übrigen Apfel entkernen und würfeln. Basilikum waschen, trocken schütteln, Blättchen abpfeifen. Apfelwürfel zur Suppe geben und kurz aufkochen. Suppe mit dem Pürierstab fein pürieren. Mit Salz und Cayennepfeffer würzen. Apfelstifte in die Suppe rühren. In Suppentassen füllen und mit Basilikum bestreut servieren.

(eGK)

Neue elektronische Gesundheitskarte mit zusätzlichen Funktionen

Versicherte der BKK Diakonie haben in diesem Jahr eine neue elektronische Gesundheitskarte (eGK) erhalten, sogenannte G2-Karten. Was vielleicht verwundert: 2019 gibt es noch einmal neue Karten. Der Hintergrund ist, dass Westfalen-Lippe als Testregion für zusätzliche Online-Funktionen der eGK ausgewählt wurde und sich die BKK Diakonie mit Sitz in Bielefeld an dem Verfahren beteiligt.

Aktuell kann mit der Online-Funktion nur die Adresse auf der Gesundheitskarte geändert werden. Die dafür notwendigen PIN- und PUK-Briefe, um die Funktionen freizuschalten und zu nutzen, haben Versicherte in einem separaten Schreiben erhalten. In einem nächsten Schritt sollen bald weitere Daten wie Medikationspläne oder Notfalldaten gespeichert werden können. Dazu ist es erforderlich, dass die BKK Diakonie ihre Versicherten erneut mit Gesundheitskarten der nächsten Generation ausstattet und parallel die entsprechenden PIN- und PUK-Briefe verschickt. Die BKK Diakonie ist als Körperschaft des öffentlichen Rechts verpflichtet, dieses Verfahren umzusetzen.

Wichtig für Versicherte: Wer die Online-Funktionen nicht nutzen möchte, für den ändert sich nichts. Die neue Gesundheitskarte wird wie bisher in Arztpraxen und Krankenhäusern eingeleesen. Wer Zusatzfunktionen nutzen möchte, braucht dafür PIN und PUK. Ist die PIN abhandengekommen, muss eine neue eGK ausgestellt werden. Geht die Karte selbst verloren, wird neben der eGK auch ein neuer PIN- und PUK-Brief ausgestellt. Aus Datenschutzgründen dürfen Karte und PIN nicht an einem Ort aufbewahrt werden.

Nur mit aktueller Gesundheitskarte zum Arzt

Und noch ein Hinweis: Alte Karten sind nicht mehr gültig und werden bei einem Arztbesuch nicht erkannt. Nach Informationen des Bundesministeriums für Gesundheit gehen trotzdem viele Patienten mit veralteten Gesundheitskarten zum Arzt. Krankenkassen und Ministerium weisen darum ausdrücklich darauf hin, dass Versicherte nur noch die jeweils letzte durch die Krankenkasse bereitgestellte Gesundheitskarte verwenden sollen. Die Nutzung veralteter Gesundheitskarten führe in den Praxen zu erheblichen Zeitverzögerungen. Mitarbeiter müssen Patienten informieren und diese wiederum ihre Karte nachreichen.

Aus Datenschutzgründen sind Chipkarten mittlerweile entsorgungspflichtig und dürfen nicht mehr über den Hausmüll entsorgt werden. Nicht mehr benötigte Gesundheitskarten können Versicherte bei der BKK Diakonie abgeben.



Jahresrechnungsergebnisse 2017

Die Jahresrechnungsergebnisse für das Jahr 2017 (Nach § 305 b SGB V sind die Krankenkassen dazu verpflichtet, ihre Finanzergebnisse zu veröffentlichen.) Die unten stehende Tabelle gibt einen Überblick über die Mitglieder- und Versichertenentwicklung, Einnahmen, Ausgaben und das Vermögen.

I. Mitglieder- und Versichertenentwicklung (in Anzahl)	2017	2016	Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr (in %)		
Mitglieder	22.890	21.788	5,06		
Versicherte	29.516	28.288	4,34		

II. Einnahmen (in Euro)	2017	je Versicherten
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	80.707.513,78	2.734,36
Zusatzbeiträge	6.078.187,21	205,93
sonstige Einnahmen	790.976,25	26,80
Einnahmen gesamt	87.576.677,24	2.967,09

III. Ausgaben (in Euro)	2017	2016	je Versicherten 2017	je Versicherten 2016	Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr (in %)
Ärztliche Behandlung	15.919.112,47	14.509.849,04	539,34	512,93	5,15
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	4.528.525,07	4.290.179,08	153,43	151,66	1,16
Zahnersatz	1.179.336,90	1.170.553,88	39,96	41,38	-3,44
Arzneimittel	11.115.390,85	11.028.622,74	376,59	389,87	-3,41
Hilfsmittel	3.466.058,38	3.198.087,94	117,43	113,05	3,87
Heilmittel	2.555.294,17	2.300.345,03	86,57	81,32	6,46
Krankenhausbehandlung	25.422.745,88	24.247.049,07	861,32	857,15	0,49
Krankengeld	6.793.667,96	5.700.980,28	230,17	201,53	14,21
Fahrtkosten	1.675.442,85	1.604.293,04	56,76	56,71	0,09
Vorsorge- und Reha-Leistungen	1.459.067,92	1.474.650,53	49,43	52,13	-5,17
Schutzimpfungen	558.706,34	504.559,54	18,93	17,84	6,12
Früherkennungsmaßnahmen	1.148.906,14	1.004.805,70	38,92	35,52	9,58
Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stationäre Entbindung	696.265,10	570.278,89	23,59	20,16	17,01
Behandlungspflege und häusliche Krankenpflege	1.725.127,98	1.849.156,55	58,45	65,37	-10,59
Dialyse	613.603,83	675.368,24	20,79	23,87	-12,93
sonstige Leistungsausgaben	1.599.274,37	1.494.711,24	54,18	52,85	2,52
Leistungsausgaben (LA) insgesamt	80.456.526,21	75.623.490,79	2.725,86	2.673,34	1,96
Prävention (als Davonposition aus 5999)	3.016.248,42	2.663.313,96	102,19	94,15	8,54

Weitere Ausgaben (in Euro)	2017	je Versicherten
Verwaltungsausgaben	4.226.179,78	143,18
sonstige Ausgaben	869.041,76	29,44
Ausgaben gesamt	85.551.747,75	2.898,49

IV. Vermögen (in Euro)	2017	je Versicherten
Betriebsmittel	6.080.435,71	206,00
Rücklage	3.679.000,00	124,64
Verwaltungsvermögen	314.423,53	10,65
Vermögen gesamt	10.073.859,24	341,30

HERBERGET GERNE!

Gewinner des Gesundheitsquiz übernachten in christlich orientierten VCH-Hotels

Gastfreundschaft und eine Prise Spiritualität

Dresden, Berlin, Fulda oder das Sauerland – das sind nur einige Orte, die MENSCH-Leser schon be-
reist haben. In jeder Ausgabe verlost die BKK Diakonie einen Hotel-Aufenthalt für zwei Personen.
Das Besondere: Die Gewinner übernachten in christlich orientierten VCH-Hotels. Diese Häuser
bieten nicht nur ein Zimmer und guten Service, sondern auch ein besonderes Maß an Gastfreund-
schaft und Spiritualität.

„Menschen sollen sich bei uns zu Hause und geborgen fühlen, gerade weil sie unterwegs sind“, sagt Axel Möller, Geschäftsführer der VCH-Hotels in Deutschland. Rund 60 Häuser haben sich unter dieser Marke zusammengeschlossen, das Spektrum reicht vom Vier-Sterne-Hotel in der Großstadt bis zum einfachen Gästehaus auf dem Land, vom traditionellen Kloster bis zur modernen Tagungsstätte. So unterschiedlich die Beherbergungsbetriebe auch sind, sie alle verbindet, dass sie von Menschen geführt werden, die sich zum christlichen Glauben bekennen und dies für ihre Gäste erlebbar machen. „Das beginnt mit einem herzlichen Empfang und einem achtsamen Umgang, zeigt sich aber auch in besonderen Angeboten wie zum Beispiel einer Klosterauszeit oder Einkehrtagen, die unsere Mitgliedspartner anbieten“, sagt Axel Möller.

„Herberget gerne!“ – so lautete schon das Leitmotiv der Gründungsväter vor mehr als 100 Jahren, und auch heute noch fühlen sich die VCH-Hotels diesem verpflichtet. Hervorgegangen ist die traditionsreiche Hotelkooperation aus dem „Verband Christlicher Hospize“. Neben gutem Service und Gastlichkeit gehören soziale Verantwortung, Umweltbewusstsein und nachhaltiges Handeln zum Selbstverständnis der Häuser. Durch einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Natur und dem Einsatz regionaler Produkte in Küche und Reinigung wollen sie einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung leisten. „Viele Menschen schätzen dieses besondere Profil“, sagt Möller, egal ob die Gäste im Familienurlaub, auf Geschäftsreise oder einer Städtetour unterwegs sind. Für Mitglieder der BKK Diakonie gibt es ein weiteres Extra: Sie erhalten in den VCH-Hotels Sonderkonditionen für die Übernachtung. Gebucht werden können die Sonderpreise über den Buchungslink:

» www.vch.de/bkk

**Sonderkonditionen
für Versicherte
der BKK Diakonie**



Das christliche Gästehaus „AllgäuWeite“ in Sulzberg liegt in der Nähe von Kempten, Oberstdorf und Schloss Neuschwanstein.



Das Kloster Hegne am Bodensee ist Träger eines VCH-Hotels, in dem nicht nur Wanderer gerne einkehren.

Was ändert sich 2019/Gesetzesänderungen

Zurück zur paritätischen Finanzierung. Derzeit wird der allgemeine Beitragssatz von 14,6 % zur Krankenversicherung durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer hälftig getragen. Den kassenindividuellen Zusatzbeitrag finanziert die Gruppe der Arbeitnehmer und Rentner selbst. Ab 01.01.2019 wird auf Grund des GKV-Versichertenentlastungsgesetzes (GKV-VEG) auch der kassenindividuelle Zusatzbeitrag hälftig vom Arbeitgeber/der Rentenversicherung mitfinanziert. Dadurch werden Arbeitnehmer und Rentner entlastet.

Auch für die freiwillig in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherten hauptberuflich Selbstständigen ändert sich ab 01.01.2019 etwas. Für hauptberuflich Selbstständige gilt aufgrund des GKV-Versichertenentlastungsgesetzes (GKV-VEG) eine niedrigere Untergrenze für die Berechnung der Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge. Die Mindestbemessungsgrundlage lag bisher bei monatlich 2.283,75 €. Für Existenzgründer und bei darunter liegenden Einkünften gab es eine weitere Mindestbemessungsgrundlage in Höhe von monatlich 1.522,50 €. Ab dem 01.01.2019 gilt die allgemeine Mindestbemessungsgrundlage für freiwillig Versicherte. Auf der Basis der voraussichtlichen Werte für 2019 beträgt diese dann monatlich 1.038,33 € und ist damit wesentlich niedriger als bisher. Alle betroffenen Selbstständigen zahlen daher ab dem 01.01.2019 niedrigere Beiträge. Die Umstellung nehmen wir automatisch vor. Alle Selbstständigen werden im Januar 2019 über die Beitragshöhe schriftlich informiert.

Zuzahlungsbefreiung: Jetzt Antrag stellen

Es ist wieder Zeit für den Antrag auf Befreiung von Zuzahlungen. Versicherte der BKK Diakonie leisten Zuzahlungen für Arzneimittel, Krankenhaus oder Fahrkosten pro Jahr nur bis zu einer Belastungsgrenze von 2 Prozent der Jahresbruttoeinnahmen zum Lebensunterhalt. Danach sind sie von gesetzlichen Zuzahlungen befreit. Für Versicherte mit einer schwerwiegenden chronischen Erkrankung liegt die Belastungsgrenze bei 1 Prozent. Falls Sie diese Belastungsgrenze voraussichtlich innerhalb eines kurzen Zeitraums im neuen Jahr erreichen, können Sie eine Vorauszahlung der Eigenanteile für 2018 leisten. Das spart Arbeit und ist für Versicherte und die BKK Diakonie ein lohnenswerter Schritt, da das Sammeln, Einreichen und Bearbeiten von Zuzahlungsbelegen entfällt. Wir stellen Ihnen eine Befreiungskarte vorab für das Jahr 2018 zur Verfügung.

Bei Rückfragen erreichen Sie uns unter der Telefonnummer:

0521.329876-169



Die Antworten auf unsere fünf Fragen sollten für aufmerksame Leser dieser MENSCH kein Problem sein. Mit ein bisschen Glück können Sie einen Aufenthalt im Baseler Hof in Hamburg gewinnen. Schreiben Sie die richtigen Antworten auf eine Postkarte und schicken diese bis zum 28.02.2019 an:

**BKK Diakonie
Gesundheitsquiz
Königsweg 8
33617 Bielefeld**

oder per E-Mail an
(Betreff: Gesundheitsquiz):
mensch@bkk-diakonie.de

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Aufenthalt im Baseler Hof in Hamburg. Der Gutschein beinhaltet eine Übernachtung für zwei Personen im Doppelzimmer inkl. Frühstück. Das Hotel gehört dem Verband christlicher Hoteliers (VCH) an.

» www.baselerhof.de
» www.vch.de

Das Gesundheitsquiz: Mitmachen und einen Hotel-Aufenthalt gewinnen

Hier bitte abtrennen!

Absender:

Bitte
freimachen

BKK Diakonie
– Gesundheitsquiz –
Königsweg 8
33617 Bielefeld

BKK Diakonie

Königsweg 8 | 33617 Bielefeld

Telefon 0521.329876-120 | Fax 0521.329876-190

E-Mail mensch@bkk-diakonie.de

Entdecken Sie
unsere neuen
Gesundheitsflyer
frisch aus dem Druck!

Jetzt bestellen unter:
[www.bkk-diakonie.de/
formularcenter](http://www.bkk-diakonie.de/formularcenter)



GESUNDHEITSQUIZ

1. Nennen Sie drei Dinge, die Sie über die neue Online-Geschäftsstelle der BKK Diakonie erledigen können.

2. Wie heißt die elektronische Gesundheitsakte, die Versicherte der BKK Diakonie kostenfrei nutzen können?

3. Welche Ziele sind laut Coach Christoph Schalk besonders geeignet, um komplexe persönliche Veränderungen anzugehen?

4. Seit wie vielen Jahren gibt es die BKK Diakonie-Geschäftsstelle in Berlin?

[illegible]

5. Wie heißt der Verband, aus dem die VCH-Hotels hervorgegangen ist?

[illegible]

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Aufenthalt im Baseler Hof. Der Gutschein beinhaltet eine Übernachtung für zwei Personen im Doppelzimmer inkl. Frühstück. Das Hotel gehört dem Verband christlicher Hoteliers (VCH) an.

Social Media

